



Fonds für Gendergerechtigkeit

Wie wir unterstützen

Mission 21 strebt weltweit Gendergerechtigkeit an. Diese ist erreicht, wenn alle Menschen ein Leben frei von Diskriminierungen führen können, unabhängig von ihrem Geschlecht und ihrer sexuellen Orientierung. Um dieses Ziel zu verwirklichen, arbeitet die Stabsstelle Frauen und Gender von Mission 21 in drei strategischen Linien: gezielte Förderung von Frauen und Mädchen, Advocacy (Fürsprache) und Gender Mainstreaming.

Hintergrundinformationen

Viele Frauen und Mädchen sind aufgrund ihres Geschlechts von Diskriminierung und Gewalt betroffen. Sie haben oft nur eingeschränkte Möglichkeiten, aktiv an der Gestaltung der Gesellschaft mitzuwirken, der Zugang zu Bildung und zur Gesundheitsversorgung ist erschwert. Weltweit hat mindestens jede dritte Frau physische oder sexuelle Gewalt erfahren. Durch die Corona-Pandemie sind die Fälle von häuslicher Gewalt weltweit gestiegen.

Mission 21 blickt auf eine lange Tradition zurück, in der sich das Werk auf verschiedenen Ebenen speziell für die Menschenrechte von Frauen engagiert hat. Gendergerechtigkeit gilt als Leitprinzip aller Programme und Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika. Mit dem Fonds für Gendergerechtigkeit (früher Frauenförderungsfonds, FFF) werden gezielt Projekte zur Geschlechter-Gleichstellung gefördert.

Die Stabsstelle Frauen und Gender von Mission 21 arbeitet eng mit den Partnerorganisationen zusammen. Die Arbeit für Gendergerechtigkeit berücksichtigt Frauen, Männer, sexuelle Diversität sowie den soziökonomischen Hintergrund eines Menschen. Damit die aktuellen Bedürfnisse und Probleme der Partnerorganisationen im Zentrum stehen, werden Informationen zu diesen Bedürfnissen in Frauenkonferenzen und Regionaltreffen erarbeitet. Die Schwerpunkte der Kontinente sind unterschiedlich: In Afrika stehen HIV und Frauen in Konflikt- und Postkonfliktsituationen im Fokus, in Asien Menschenhandel sowie Wanderarbeiterinnen und in Lateinamerika sexualisierte Gewalt sowie gezielte Morde an Frauen und Mädchen. Religiöser Fundamentalismus bedroht in allen Kontinenten die Menschenrechte von Frauen.

Weltweit

- 35 Prozent der Frauen weltweit erleben körperliche und/oder sexuelle Gewalt (Quelle: WHO 2018)
- Über 70 Prozent der Opfer von Menschenhandel sind Frauen und Mädchen (Quelle: UNODC 2018)
- 82 Prozent der Opfer von Tötungsdelikten durch den/die Partner*in sind weiblich. (Quelle: UNODC 2019)

Programmbudget 2024

CHF 34'500

Danke für Ihre Spende

Unterstützen Sie dieses Projekt für Gendergerechtigkeit, Spezialprojekt in Weltweit.

Herzlichen Dank!

Spenden:

IBAN CH58 0900 0000 4072 6233 2

Mission 21

Missionsstrasse 21

Postfach 270

CH-4009 Basel

Projektdienst

Tel.: +41 61 260 23 37

projektdienst@mission-21.org

www.mission-21.org

Programmziele

Übergeordnetes Ziel:

Gendergerechtigkeit ist erreicht und die Selbstbestimmung aller Frauen und Mädchen ist gestärkt.

Ziele der drei Aktionslinien:

- Die gezielte **Förderung von Frauen** erleichtert den Zugang zu Wissen für Frauen und Mädchen. Sie werden in ihrer Selbstbestimmung bekräftigt und in ihren Fähigkeiten bestärkt.
- **Advocacy** stärkt und befähigt Frauen und Männer der Partnerkirchen und -organisationen, ihre Rechte auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene einzufordern.
- **Gender Mainstreaming** bedeutet, Gender von der Programm- bis zur Projektebene zu berücksichtigen. Durch Instrumente des Gender Mainstreaming wird die Wichtigkeit von Gendergerechtigkeit in allen Programmen von Mission 21 anerkannt und strategisch in den einzelnen Programmphasen umgesetzt.

Zielgruppen

- Der Fonds für Gendergerechtigkeit unterstützt in Aktionen und Initiativen «von Frauen für Frauen» aus den Partnerkirchen und -organisationen von Mission 21 in Afrika, Asien und Lateinamerika.
- Die Aktivitäten im Bereich Advocacy richten sich an Schlüsselpersonen aus Partnerkirchen und -organisationen.
- Gemeinsam mit den Verantwortlichen bei Mission 21 werden Materialien und Methoden für die Umsetzung von Gender Mainstreaming erarbeitet.

Aktivitäten und Programmfortschritte

Seit 2016 wird einmal im Jahr ein Advocacy-Workshop in Basel durchgeführt. In diesem erwerben Schlüsselpersonen aus den Partnerorganisationen von Mission 21 wichtige Kompetenzen zur Stärkung der Menschenrechte von Frauen in ihrem Kontext. Dank des Fonds für Gendergerechtigkeit erhält ein grösserer Kreis von Menschen vor Ort Zugang zu den erworbenen Kenntnissen. Der Fonds wird jährlich gesprochen und stellt eine flexible Finanzierung von Frauenförderungsprojekten der Partnerorganisationen sicher.

Beispiel aus Afrika

In Kamerun ermöglichte die Unterstützung des Fonds einen Workshop zur Ermächtigung von Frauen in ländlichen Gebieten Kameruns. Der Workshop wurde von einer Teilnehmerin des Advocacy-Workshops in Basel organisiert.

Beispiel aus Asien

Die Frauennetzwerke in Asien haben nachhaltige Kampagnen für die Bewusstseinsbildung zu sexualisierter Diskriminierung und Gewalt entwickelt. Die Vereinigung von Theologinnen in Indonesien (PERUATI) etwa unterstützt und fördert jährlich die internationale Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen», welche sogar auf Bezirksebene und in Kirchen aufgenommen wurde.

Beispiel aus Lateinamerika

In Chile finanzierte der Fonds Trainings zur persönlichen und politischen Stärkung von Frauen, besonders ging es um die Stärkung von indigenen Frauen, welche besonders marginalisiert werden. Auch dieses Projekt wurde von einer ehemaligen Advocacy-Training-Teilnehmerin geführt.



Dieses Projekt wurde von der DEZA mitfinanziert



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

**Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA**

actalliance

